

Gewerbe | Lokale Wirtschaft gefordert – zwei Betriebe im Fokus

Grenzgänger übernachten im Oberwallis



Breit aufgestellt. Die verschiedenen Geschäftsfelder mindern die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Walker Gruppe.

FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

OBERWALLIS | Wie gehen lokale KMU mit dem Coronavirus um? Ohne Hysterie. Aber Konsequenz. Zwei Beispiele.

ARMIN BREGY

Die Folgen der Corona-Epidemie belasten die Wirtschafts- und Finanzmärkte enorm. Auch lokale Unternehmen sind vor den Auswirkungen nicht gefeit, regionale KMU rechnen mit wirtschaftlichen Folgen. So sagt Alexander Walker, dass man die Situation rund um das Coronavirus sehr ernst nehme, die Unternehmensleitung beschäftige sich intensiv mit dem Thema. «Aktuell erarbeiten wir verschiedene Massnahmenpläne, um den operativen Betrieb sicherzustellen. Mit diesen Massnahmen sind wir zuversichtlich, dass wir das laufende Geschäft in den wesentlichen Bereichen aufrechterhalten können», sagt der CEO der Arnold Walker AG.

**Walker Gruppe:
Jeder Fünfte ein Grenzgänger**

Bei der Walker Gruppe arbeiten 28 Grenzgänger, diese sind von der aktuellen Situation besonders betroffen. Der Bund hat gestern einen Bericht der «Handelszeitung» zwar dementiert, wonach die Schweiz die Grenzen zu Italien offenbar schliessen wolle. Ebenfalls zurückgewiesen wurde das Gerücht, dass der Bundesrat noch am Dienstagabend eine Krisensitzung einberufen wird. Trotzdem hat die Arnold Walker AG alle Grenzgänger, die für die operativen Abläufe notwendig sind, im Oberwallis untergebracht.

Bei der Walker Gruppe sind insgesamt 130 Angestellte beschäftigt. «Sämtliche Mitarbeitende sind über die Situation informiert und werden

TASKFORCE IM EINSATZ

Eine Taskforce verfolgt neu die Coronavirus-Auswirkungen auf die Walliser Wirtschaft. Zu dieser gehören Vertreter der Berufsverbände, der Gewerkschaften und der kantonalen Dienststellen. Die Taskforce unter der Leitung von Staatsrat Christophe Darbellay hat gemäss Mitteilung die Aufgabe, alle sachdienlichen Daten zu sammeln, Massnahmen auf kantonaler Ebene auszuarbeiten und auszuwerten sowie die Forderungen der Walliser Wirtschaft an den Bund weiterzuleiten und zu bekräftigen. Hier stehen laut Darbellay erleichterte Verwaltungsverfahren, insbesondere bezüglich Kurzarbeit, im Fokus.

15 FÄLLE IM WALLIS

Wie in der restlichen Schweiz steigt auch im Wallis die Zahl von Corona-Fällen täglich. Aktuell (Stand Dienstagabend, 18.00 Uhr) gibt es im Wallis 15 Coronapatienten, die im Spital oder zu Hause gepflegt werden. Zur Zahl der Verdachtsfälle im Wallis liegen keine konkreten Zahlen vor.

über die Verhaltensweisen laufend geschult. Die vom Bundesamt für Gesundheit empfohlenen Verhaltensrichtlinien werden von allen Mitarbeitenden der Walker Gruppe befolgt», sagt Walker. Den Mitarbeitern wurde empfohlen, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. Kaffee- und Mittagspausen werden gestaffelt durchgeführt. Auch haben die Verantwortlichen das Warenlager für haltbare Produkte erhöht.

Der wirtschaftliche Schaden ist für den traditionsreichen Walliser Käseproduzenten aktuell nicht abschätzbar, hängt stark von dem weiteren Verlauf sowie der Dauer der Ausnahme-situation ab. Da das Unternehmen in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig

sei und über eine breit diversifizierte Kundenbasis verfüge, werde das Geschäftsrisiko indes gemindert. «Dennoch nehmen Schwankungen in der Tourismusbranche direkt Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf», so Walkers vorläufiges Resümee.

Lauber IWISA: Risikopersonen bleiben zu Hause

Auch Lauber IWISA hat Massnahmen gegen die Auswirkungen des Virus ergriffen. So hat das in der Gebäudetechnik tätige Unternehmen eine zweisprachige Taskforce eingesetzt, die die Situation verfolgt und nach Bedarf die notwendigen Massnahmen einleitet. Über eine App können alle Mitarbeitenden über Massnahmen und Vorgehen informiert werden. Konkret haben Angestellte, die im Büro arbeiten, die Möglichkeit, bei Bedarf Homeoffice zu betreiben. Sämtliche Infrastrukturen seien entsprechend ausgelegt, sagt Geschäftsleiter Sandro Werlen, und Risikopersonen empfehle man, zu Hause zu bleiben. «Zudem beschäftigen wird über 30 italienische Grenzgänger. Diesen bieten wir seit dieser Woche Übernachtungsmöglichkeiten im Oberwallis an», so Werlen weiter. In den letzten Tagen haben Lieferanten das Oberwalliser Unternehmen informiert, dass es zu Engpässen kommen könne. Es sei indes schwierig zu sagen, wie sich die auf den Betrieb auswirken.

«Derzeit verspüren wir noch keine wirtschaftlichen Konsequenzen, Projekte wurden so weit nicht verschoben oder abgebrochen», sagt Werlen, «aber natürlich wird das Virus über kurz oder lang unseren Geschäftsgang negativ beeinflussen. Kein Betrieb ist vor dem Virus gewappnet.»

Nach Absage des Studententheaters

«Es flossen Tränen»



Barbara Terpoorten. «Teils grosse Wut.» FOTO MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

BRIG-GLIS | Die Studenten des Kollegiums Spiritus Sanctus mussten am Montag ihr Theater vor leeren Rängen aufführen. Regisseurin Barbara Terpoorten hofft auf eine Vorstellung vor Publikum zu späterem Zeitpunkt. Rektor Gerhard Schmid ist da weniger optimistisch.

Es war kurz nach der Generalprobe, als Rektor Gerhard Schmid den Schülern und Schülerinnen am Sonntag mitteilte, dass die interne Premiere am Montag und die öffentliche Premiere am kommenden Freitag abgesagt wurden. Geradezu erschüttert seien die Schüler und Schülerinnen gewesen, sagt Regisseurin Barbara Terpoorten. «Für viele ist eine Welt zusammengebrochen. Es flossen Tränen, und sie verspürten teils auch grosse Wut.» Wut auf die höhere Gewalt und die Situation, der man plötzlich ohnmächtig gegenübersteht. Wut, dass die Arbeit, in welche die Studierenden so viel Zeit, Kraft und Herzblut gesteckt hatten, nicht präsentiert werden kann. Eine freie Adaption von Shakespeares «Sommernachtstraum» wäre in diesem Jahr auf dem Programm gestanden. Die Aufführung wäre ein Erfolg geworden, ist Barbara Terpoorten überzeugt. Sie und auch die Schüler und Schülerinnen hätten das gespürt. «Wenn einem plötzlich so etwas weggenommen wird, muss man das erst mal verkraften», meint die engagierte Theaterleiterin.

Selbstverständlich verstehe und akzeptiere sie die Entscheidung des kantonalen Bildungsdepartements, die Aufführungen abzusagen. Gleichzeitig machte sich am Sonntag auch Verwunderung breit, zumal an-

dere Veranstalter die Bewilligung des Kantons für deren Vorstellungen erhalten haben. Die Absage sei «extrem schade», so Terpoorten. Die unterschiedlichen Empfehlungen seien aber wohl auf den Präventionsgedanken im Bildungsbereich zurückzuführen. «Das Departement möchte sicherstellen, dass nichts passiert, und sie möchten nichts falsch machen.»

Nur Schuldirektion im Publikum

Ganz unterkriegen lassen sich die Schauspieler auf dem Bildungshügel derweil nicht. Am Montag führten sie ihr Stück trotzdem auf. Bis auf die Mitglieder der Schuldirektion waren die Ränge zwar leer, die Vorstellung wurde jedoch gefilmt und fotografisch festgehalten. Was genau mit den Aufnahmen geschehen wird und ob sie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, wisse man noch nicht. Vorerst werden sie von den Schauspielern und den Leitern des Theaters angeschaut und ausgewertet werden. Denn die Hoffnung, dass das Stück noch aufgeführt werden kann, bleibt. «In wenigen Stunden hätten wir das Stück wieder aufführbereit», erklärt Terpoorten.

Gerhard Schmid sieht die Situation nicht ganz so optimistisch. «Da mehrere Maturanden mitspielen, ist eine Verschiebung auf ein späteres Datum aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich», sagt der Kollegiumsrektor. Ausserdem stehe er voll und ganz hinter dem Beschluss der kantonalen Behörden: «Aufgrund der Entwicklung der Lage und nach Abwägung aller Faktoren war für mich der Entscheid, das Studententheater abzusagen, die logische Folge.» **fge**

Aufgehoben, aufgeschoben

Pro Senectute Wallis: Alle Kurse und Gruppenaktivitäten, einschliesslich der GV und der Ausbildungen für Leiter, werden mindestens bis zum 31. März ausgesetzt.

Seniorenbühne Brig-Glis: Das diesjährige Theaterstück «D'Hoffnig stirbt z'lescht» wurde abgesagt. Es hätte zwischen dem 17. April und 2. Mai 2020 stattfinden sollen.

Diabetes Oberwallis: Der Vorstand teilt mit, dass die Generalversammlung vom Donnerstag, 12. März 2020, verschoben wird. Das neue Datum wird noch bekannt gegeben. Die Mitglieder erhalten eine neue schriftliche Einladung.

Kantonspolizei Wallis: Die Vereidigungszeremonie 2020 der Kantonspolizei Wallis, die in den kommenden Wochen hätte stattfinden sollen, wird auf den Herbst verschoben.

Reihe Schlosskonzerte Brig: Die Verantwortlichen haben ihr Konzert vom 22. März 2020 abgesagt. Der Liederabend «Song in Alis» mit Barbara Theler, Sopran, und Michaela Casalini, Klavier, wird nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.